

Kreis & Kommune

Sie haben ein Bau-
vorhaben. Wir machen
die **Broschüre** dazu.

www.staatsanzeiger.de/broschueren



Einkaufszentren in der Region Stuttgart

In Stuttgart und Böblingen entstehen drei Einkaufszentren mit einer Verkaufsfläche so groß wie zehn Fußballfelder. Die Kommunen im Umland sehen den Zuwachs im Einzelhandel mit Sorge, versuchen ihrerseits mit gutem Stadtmarketing die Kaufkraft am Ort zu halten. Am Ende entscheiden die Kunden.

Von Uwe Roth

STUTTGART. Die Betreiber der neuen Einkaufszentren setzen auf die Kaufkraft von knapp zwei Millionen Einwohner in der Region. Dies demonstrieren allein die geplanten Parkflächen in den Untergeschossen: Das Milaneo, das in der Nähe vom Bahnhof der Landeshauptstadt gebaut wird und bis Sommer 2015 fertig sein soll, wird 1000 Parkplätze für die 200 Einzelhandelsläden haben. Wenige Kilometer entfernt ist Jahresende die Eröffnung des Gerber mit 650 Garagenplätzen.

Zeitgleich endet in Böblingen die Bauzeit für das Einkaufszentrum Mercaden. Es hat 800 Tiefgaragenparkplätze. Ein Jahr später wird in Ludwigsburg das Marstall Center aus den 1970er-Jahren wiedereröffnet – komplett neu gestaltet und mit 650 Parkplätzen. Vor allem neue Markenshops, die es bislang in der Region nicht gibt, werden Kunden zu ausgiebigen Einkaufstouren bewegen. Darauf setzen die Betreiber.

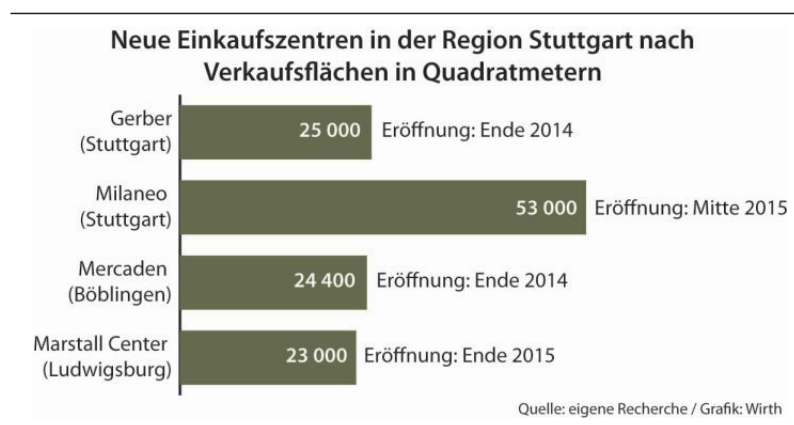
Regionalverband: Stuttgart hat als Oberzentrum Nachholbedarf

In Ludwigsburg hat man dazu eine deutliche Meinung: „Die Entwicklung von neuen Einzelhandelsflächen speziell in Stuttgart erscheint dem Betrachter aus der Region recht unkoordiniert und beliebig“, teilt ein Rathaussprecher auf Anfrage mit. Für die Händler werde der Zuwachs „mehr oder weniger spürbar sein“. Schließlich wachse der zu ungleich verteilte Kuchen nicht. Zudem wolle der Internethandel ein immer größer werdendes Stück abhaben. Die Innenstadthändler fühlen sich von zwei Seiten bedrängt: Im Nor-

Neue Verkaufsflächen sind so groß wie zehn Fußballfelder



Das Einkaufszentrum Gerber ist derzeit noch eine Baustelle; Ende des Jahres soll alles fertig sein. FOTO: ANDRZEJ JAN ESTKO



den lockt das Breuningerland mit 3000 Parkplätzen und die neue Konkurrenz in Stuttgart.

Der Verband Region Stuttgart ist Planungskordinator. Zuständig ist Thomas Kiwitt, der sagt: „Aus Sicht der Regionalplanung sind die neuen Einkaufszentren in Stuttgart in Ordnung.“ Als Begründung führt er unter anderem an, dass die Stadt als Oberzentrum Nachholbedarf habe.

In einer IHK-Studie aus dem Jahr 2013 werden Umsatz und Kaufkraft ins Verhältnis zum Einzelhandel gesetzt. Die Einzelhandelsbedeutung Stuttgart liegt demnach bei einem Wert von 122, die von Ludwigsburg bei 162 und die von Backnang (Rems-Murr-Kreis) bei einem Wert von 183. Kiwitt ist überzeugt, dass sich die Auswirkungen des Milaneo und Gerber weitgehend auf den

Einzelhandel in der Innenstadt beschränken werden.

Darauf setzen die Betreiber des künftigen Einkaufszentrums in Böblingen. „Wir haben unser Projekt mit der Region Stuttgart abgestimmt. Sie hat unser Einkaufszentrum, das ja im Herzen von Böblingen, unmittelbar am Bahnhof liegt, ausdrücklich begrüßt“, sagt eine Mercadensprecherin. Der Druck auf die Innenstadthändler wird weiter wachsen. Zum wenige Kilometer entfernten Dauerkonkurrenten Breuningerland Sindelfingen (3000 Parkplätze), kommen nun die drei neuen Einkaufszentren hinzu.

In den Umlandkommunen setzt man auf gutes Stadtmarketing, um für Verbraucher attraktiv zu bleiben. Sie schenken dem Thema mehr Aufmerksamkeit und stellen dafür mehr Geld zur Verfügung. In Esslingen sagt die Leiterin Citymanagement: „Natürlich beobachten wir die explosionsartige Entwicklung

der Verkaufsflächen in Stuttgart nicht ohne Sorge. Aber Esslingen ist gut aufgestellt.“ Sie verweist auf die historische Altstadt verbunden mit einem guten Warenangebot.

Stadt Leonberg setzt auf Angebote für ältere Menschen

In Leonberg (Landkreis Böblingen) sieht man es ähnlich. „Die Stadt setzt nicht auf eine gezielte Gegenstrategie, aber auf Kontinuität“, sagt die Rathaus-Sprecherin. Der Arbeitskreis Stadtmarketing, der sich regelmäßig trifft, sei bei allen Beteiligten Chefsache. Die Stadt stelle sich zudem auf den demografischen Wandel ein und wolle insbesondere Angebote für Senioren schaffen.

In Ostfildern (Landkreis Esslingen) gibt man sich gelassen: Der Einzelhandel in Stuttgart werde nicht als Konkurrenz gesehen, sagt eine Sprecherin und deshalb auch keine Gegenstrategie entworfen.

Beim Deutschen Landkreistag wird Walter gewählt

STUTTGART. Die Delegierten der auf dem Hambacher Schloss Neustadt an der Weinstraße stattfindenden Jahrestagung des Deutschen Landkreistages haben am 18. März Landrat Joachim Walter, Landkreis Tübingen, zum neuen Vizepräsidenten des Deutschen Landkreistages gewählt.

Landrat Walter ist seit 1. September 2003 Landrat des Landkreises Tübingen und gehört seit vielen Jahren dem Sozialausschuss sowie seit 2011 auch dem Präsidium des Deutschen Landkreistages an. Zudem ist er seit 23. Juli 2013 Präsident des Landkreistags Baden-Württemberg.

Joachim Walter sagte: „Ich werde mich auch als Vizepräsident des Deutschen Landkreistags mit großem persönlichen Engagement für die Sache der deutschen Landkreise engagieren und dabei natürlich auch die baden-württembergischen Interessen tatkräftig vertreten.“ (sta)

Kurz notiert

Finanzierung von Wohnturm muss nachgewiesen werden

FELLBACH. Bis zu den Osterfeiertagen muss der Investor eines Hochhauses der Stadt die Finanzierung nachweisen. Der Gemeinderat hat schon seit Längerem seine Zustimmung für den Bau gegeben. Der Beschluss ist nun davon abhängig, ob er die Finanzierung positiv sieht. Geplant sind 65 Wohnungen zum Preis von 300 000 bis zu vier Millionen Euro. Die Gesamtkosten liegen laut Investor bei 61,5 Millionen Euro. (sta)

Heidelberger beteiligen sich an Ideenwettbewerb

HEIDELBERG. Der Heidelberger Gemeinderat hat einstimmig das Beteiligungskonzept zum städtebaulichen Ideenwettbewerb für die Konversionsfläche Rohrbach, ehemaliges Hospital, beschlossen. Die Planungen sollen von einer intensiven Bürgerbeteiligung begleitet werden. Auf dem Bürgerforum am 1. April soll mit den Bürgern die Aufgabenstellung für den Ideenwettbewerb diskutiert und konkretisiert werden. (sta)

Der Energiespartipp für Kommunen

Projekte in Schulen werden vom Bund weiter finanziell gefördert

Kommunale Mitarbeiter können sich für Energieeinsparmaßnahmen fortbilden

KARLSRUHE. Schüler und Lehrer können mit Energieeinspar-Beteiligungsprojekten den Energieverbrauch an Schulen allein durch bewusstes Verhalten um zehn bis 15 Prozent reduzieren. Von dem eingesparten Geld profitieren sowohl Schule als auch Träger. Diese auch Fifty-Fifty-Projekte genannten Vorhaben werden vom Bund dieses Jahr wieder finanziell gefördert – Antragsschluss für Kommunen ist der 30. April 2014.

Fifty-Fifty-Projekte haben das Ziel, Energieeinspar-Potenziale durch den bewussten Umgang mit Energie zu erschließen. Relevante technische Investitionen sind nicht nötig. „Die Grundidee der äußerst erfolgreichen Projekte ist, die Nutzer, ob Schulen oder Kindergärten, an den Kosteneinsparungen des

Einrichtungsträgers zu beteiligen“, erklärt Horst Fernsner von der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (Kea). „Das erhöht die Identifikation und damit den Erfolg.“ Schule und Schulträger teilen sich die eingesparte Summe, oft im Verhältnis 50 zu 50.

Oftmals investieren die Bildungsstätten diese Gelder wieder in energetisch sinnvolle Projekte, etwa in eine eigene Solaranlage, die sie dann auch pädagogisch nutzen. Auch die Gesellschaft profitiert: Die Multiplikatorwirkung über die Kinder und Jugendlichen, die Eltern, aber auch das Lehrerkollegium verankert Verhaltensänderungen in der Gesellschaft. Der Bund fördert die Beteiligungsprojekte im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative als „Klimaschutzmanage-

ment für die Einführung und Weiterführung von Energiesparmodellen in Schulen und Kindertageseinrichtungen“ finanziell. Gefördert werden zweckgebundene Sach- und Personalausgaben durch einen nicht rückzahlbaren Zuschuss in Höhe von bis zu 65 Prozent. Die Antragsstellung erfolgt beim Projektträger Jülich.

Die Kea bietet zum Thema Energieeinspar-Beteiligungsprojekte Weiterbildungen für Mitarbeiter von Städten, Gemeinden und Landkreisen an. (sta)

MEHR ZUM THEMA
Förderung einer Stelle
Klimaschutzmanagement:
www.ptj.de/klimaschutzinitiative-kommunen/klimaschutzmanagement

Energieeffizienz

in baden-württembergischen Gesundheitseinrichtungen

Herzliche Einladung zur Tagung

2. APRIL 2014

Neubau Ministeriumsgebäude in der Willy-Brandt-Straße 41, Stuttgart

VERANSTALTUNGSORT

Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg
Außenstelle Neubau
(Konferenzsaal 1 und 2)
Willy-Brandt-Straße 41
70173 Stuttgart

Weitere Informationen finden Sie unter
www.um.baden-wuerttemberg.de
(Rubrik Ministerium/Veranstaltungen)



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

ANMELDUNG

Ministerium für Umwelt,
Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg
Andrea Merkh
Willy-Brandt-Straße 41
70173 Stuttgart
Telefon 0711/126-1202
Telefax 0711/126-1258
andrea.merkh@um.bwl.de

Teilnahmegebühr
30 Euro